



St. Martinus Brief

Katholische Kirchengemeinde Kornwestheim

14. März / 21. März 2021

Jhg. 72/05

ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021

Bitte
helfen Sie
mit Ihrer
Spende!

MISEREOR
IHR HILFSWERK



online
spenden

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER,

herzlichen Dank, dass so viele von Ihnen den Betrag für den MartinusBrief inzwischen über das SEPA-Verfahren bezahlen. Dies erspart Ihnen und uns Arbeit. Selbstverständlich ist weiterhin die bisherige Bezahlweise möglich.

Im Zeitraum dieses MartinusBriefes liegt die MISEREOR-Aktion (siehe Beitrag). Unter uns haben sich einige kreative Ideen entwickelt, wie die Aktion in der Corona-Pandemiezeit gestaltet werden kann, da ja ein gemeinsames Essen und der Hungerlauf nicht wie gewohnt stattfinden können.

Das Motto von MISEREOR ist: „Es geht! Anders.“

Die Firmlinge von Pattonville haben in Onlinekonferenzen zusammengetragen, was anders laufen könnte und sollte. Dies haben sie zu einem Film zusammengeschnitten (10 min), der in den Gottesdiensten am MISEREOR-Sonntag, 21. März gezeigt wird.

In Kornwestheim wurden in den Fastengottesdiensten zuvor Duplosteine verkauft. Aus diesen Steinen wird am Vorabend des MISEREOR-Gottesdienstes, Sonntag, 21. März um 9.45 Uhr, von Kindern und Jugendlichen ein großer Turm auf dem Hauptaltar gebaut. Alle Erlöse kommen MISEREOR zugute.

Wir laden Sie herzlich zu den Gottesdiensten ein!

Pfarrer Franz Nagler



LESUNG DES 5. FASTENSONNTAGS (MISEREOR) – 21. MÄRZ (JER 31,31-34)

Siehe, Tage kommen - Spruch des HERRN -, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des HERRN. Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des HERRN: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein. Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den HERRN!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen - Spruch des HERRN.

- Der Bund mit den Vätern und Müttern am Sinai geschlossen, wurde gebrochen. Wenn etwas scheitert, wie dann damit umgehen? Gott entschließt sich

den neuen Bund in die Herzen der Menschen zu schreiben. Das Herz ist der Sitz des Lebens. Alle Pädagogik weiß, dass, was nicht im Herzen verankert ist, keine bleibende Wirkung hat. Gott nähert sich uns so, dass er in unser Herz schreibt. Es liegt an uns, Abschottungen aufbrechen zu lassen.



MISEREOR-FASTENAKTION: „ES GEHT! ANDERS.“

Unter diesem Motto findet dieses Jahr die MISEREOR-Aktion statt. „Es geht! Anders.“ Damit haben wir uns in der Coronapandemie wahrlich schon angewöhnt: Es geht, aber anders. Was in Bezug auf die Coronapandemie anders gehen muss, soll in freiwilliger Annahme in Bezug auf unser Leben vollzogen werden. Inzwischen ist wohl allen bewusst, dass unser Lebensstil auf die ganze Welt ausgeweitet, die Erde kollaborieren ließe. Aber können wir anderen Ländern vorenthalten wollen, was wir selbst leben?

Des Weiteren hat unser Wirtschaften in der Welt kolossale Schäden angerichtet. Unsere Wirtschaft hat Rohstoffe aus der ganzen Welt ausgebeutet, um so wirtschaften zu können.

Inzwischen gibt es Forderungen, dass der angerichtete ökologische Schaden von den Industrienationen bezahlt werden muss. Auch die so hoch gepriesene Entwicklungspolitik der Industrienationen hat sich eher zu einer Uniformierung einer Einheitskultur entwickelt und Sprachen, Kulturen, Tierarten verschwinden lassen, dadurch ganze Völker entwurzelt und sie abhängig gemacht. Die Entwicklungspolitik hat eher zu einer Entwicklung von Unterentwicklung geführt, trotz manchen guten Willens.

In Ecuador und Bolivien wurde aufgrund dieser Sichtweise eine neue, andere Vision entwickelt, die Vision vom „Guten Leben, Buen Vivir“ (span.), „Sumak Kawsay“ (Quechua – Sprache von Indigenas in Bolivien), „Suma Qamania“ (Aymara - Sprache von Indigenas in Bolivien). Die Vision vom „Guten Leben“ meint ein Zusammenleben der Menschen in Gemeinschaft, ein gutes Zusammenleben der Gemeinschaften mit anderen Gemeinschaften, ein gutes Zusammenleben der Individuen und Gemeinschaften in und mit der Natur.

Das „Gute Leben“ ist eine Chance, gestützt auf ein Zusammenleben der Bürger in Vielfalt und Harmonie mit der Natur und will eine andere Gesellschaft auf der Grundlage des Wissens der verschiedenen Kulturvölker des Landes und der Welt aufbauen. Das „Gute Leben“ ist ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem niemand gewinnen kann, wenn nicht auch der Nachbar gewinnt.

Die Rechte der Pachamama (Mutter Erde) und das „Gute Leben“ basieren auf

Lebenskonzepten, bei denen alle Lebewesen stets als Subjekte - und nicht als Subjekt und Objekt - miteinander in Beziehung stehen. Diese Vision lädt uns ein, unser Leben hier zu überprüfen, ob es einem „Guten Leben“ aller entspricht. Das Opfer am MISEREOR-Sonntag kommt Projekten in Bolivien zugute, die sich für ein integratives Leben im Urwald Boliviens einsetzen.
Franz Nagler



Diesem MartinusBrief ist eine Spendentüte für MISEREOR beigelegt.

GEBET

(aus dem Fastenhirtenbrief unseres Bischofs)

*Guter Gott,
wir gehen durch eine Zeit der Unsicherheit und Angst:
Da ist die Sorge um geliebte Menschen.
Da ist die Furcht, sich anzustecken.
Da ist die Ungewissheit, wie sich unsere Welt in diesen Monaten verändern wird.
Da ist jetzt schon ein grundlegender Einschnitt in unser gewohntes Leben:
Wir müssen auf vieles verzichten, das wir gerne tun, um andere Menschen nicht in Gefahr zu bringen. Das belastet uns, und wir hoffen, dass diese Zeit bald vorübergeht.
Dies alles, unsere Befürchtungen, unsere Hoffnungen, unsere Ängste, tragen wir vor dich.
Du hast gesagt, dass wir unsere Sorgen auf dich werfen dürfen.
Du hast gesagt, dass du bei uns bist alle Tage bis ans Ende der Welt - auch in dunklen Zeiten. Wir vertrauen dir.
Wir legen die Menschen, die wir lieben, in deine Hand:
Segne sie und behüte sie.
Und wir bitten dich, schenke uns Kraft und Zuversicht und beschütze uns in dieser Zeit.
Amen.*

(Schweizer Liturgisches Institut, Ursula Schumacher)

DAS MARTINUSHAUS

Der Umbau des MartinusHauses macht gewaltige Fortschritte. Nachdem nun der Estrich durchgetrocknet und der Fliesenleger in den Küchen und Sanitär-räumen ebenfalls mit seiner Arbeit fertig ist, konnte mit der Verlegung der Bodenbeläge begonnen werden. Diese Arbeit ist ebenfalls fast abgeschlossen. Als nächstes wird das Treppenhaus gerichtet und mit dem Einbau der Möbel, Küchen und Sanitärinstallationen begonnen. Die Außentreppe zum Unterge-schoss wird aufgrund Lieferengpässen erst kurz vor Ostern angeliefert, dies gilt auch für Terrassenplatten. Langsam, aber sicher ist ein Ende der Baumaßnah-me am MartinusHaus absehbar. Gleichzeitig mit den nun folgenden Arbeiten plant der Bau- und Verwaltungsausschuss zusammen mit dem Kirchengemein-derat die Neugestaltung der Außenanlagen rund um die Kirche, so dass dies am Ende ein schlüssiges Gesamtbild ergibt. Neben diesen Umbaumaßnahmen sind der Verwaltungsausschuss und KGR damit beschäftigt, Vergaberichtlicht-linien für die Wohnungen zu erarbeiten. Insgesamt hoffen wir, dass wir das MartinusHaus mit Tafelladen und Kleiderstüble bald eröffnen können, wenn uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht.

Franz A. Scheuermann



NARRI-NARRO IN DER KIRCHE??!

Zur „Narrenmesse“ waren Alle eingeladen - am Fastnachtssonntag, dem 14.02. - und Viele, Viele kamen: Zauberer, große Hasen, Piraten, Prinzessinnen, Har-lekins und Viele mehr!

Eingebettet in eine sonntägliche Eucharistiefeyer erklangen fröhliche Fasnets-weisen, schwungvolle Lieder wurden gesungen von zwei „närrischen“ Familien, es wurde (vor-)getanzt, und in den Bänken – natürlich im gebotenen Abstand – tanzten die Meisten mit! Dazu läuteten Schellen von den Fasnetskostümen der verschiedenen Narrenzünfte Kornwestheims, von denen auch Viele „mit-feierten“: Die Texte waren „fasnetskonform“, auch Pfarrer Nagler trug seinen Teil dazu bei! Für die passende Musik und gute Stimmung sorgten unser Dekana-tsmusiker Peter Döser sowie unser „Alleinunterhalter“ Jürgen Kutzmutz mit seinem Akkordeon.

Vorbereitet und schwungvoll inszeniert wurde dieser Familiengottesdienst von Michaela Lauxmann, Manuela Paflitschek (und ihrer Familie), Familie Kutzmutz und Familie Kämmle. Vielen Dank allen Mitwirkenden für diesen fröhlichen Gottesdienst (trotz Corona!!)

Marianne Geiger

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag	13.03.	
----------------	---------------	--

St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Sonntag	14.03.	4. Fastensonntag (Joh 3,14-21)
----------------	---------------	---------------------------------------

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier, parallel "Kleine Kirche"

Dienstag	16.03.	
-----------------	---------------	--

Kleeblattheim PV	16.30	Eucharistiefeier
------------------	-------	------------------

Mittwoch	17.03.	
-----------------	---------------	--

St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	19.00	Ökumenisches Fastengebet

Donnerstag	18.03.	
-------------------	---------------	--

Jakob-Sigle-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier

Online-Gottesdienst
jede Woche
auf unserer Homepage

FREUD UND LEID

Beerdigung

Pietro Vitarelli (74); Charlotte Becker (94); Ivan Miholic (75); Tatjana Berin (59)

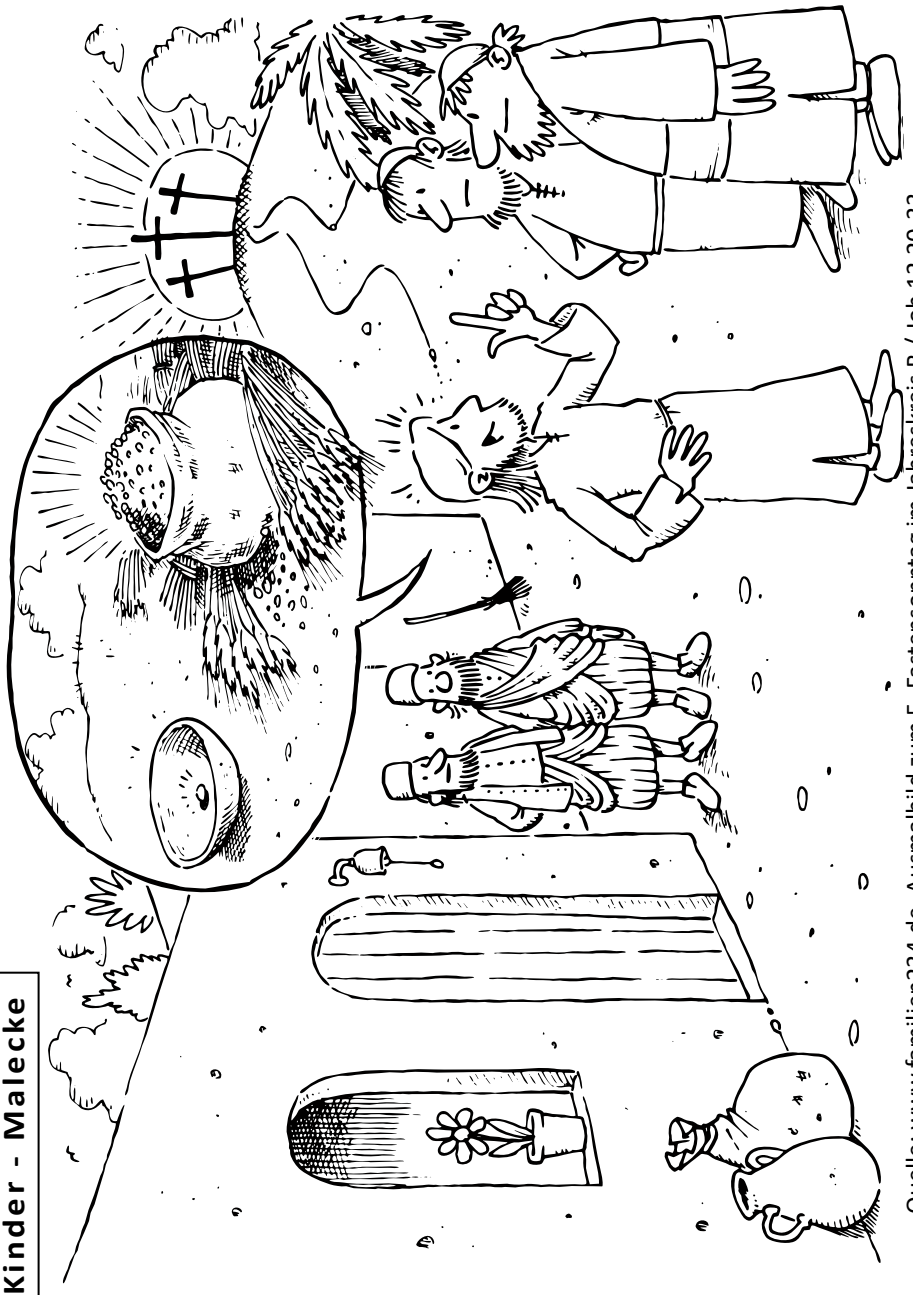
Gedenken Verstorbener

10.03. Franziska und Josef Mattmann, Walter Morcher; 13.03. Gertrud Wörner, Hildegard und Felix Blach; 20.03. Alois und Klemens Mattmann, Anna und Kurt Hördt / Josef Staub / Ernst Mahninger; 24.03. Josef, Hedwig, Georg, Andreas und Artur Ziegler; 27.03. Theresia Schabatka

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag	20.03.		
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier	
Sonntag	21.03	5. Fastensonntag (Joh 12,20-33)	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier	
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier	
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier	
St. Martinus	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)	
Mittwoch	24.03.		
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier	
ev. Martinskirche	19.00	Ökumenisches Fastengebet	
Donnerstag	25.03.		
Jakob-Sigle-Heim	9.45	Eucharistiefeier	
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier	
Samstag	27.03.		
St. Martinus	14.00	Trauung von Sonja Knupfer und Thomas Hergenröder	
Hl. Geist	18.00	Afrikanischer Gottesdienst (französisch)	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier	
Sonntag	28.03.	Palmsonntag (Mk 11,1-10)	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier	
St. Martinus	10.30	Familiengottesdienst	
Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags 16.00 Uhr in der Kirche Anbetung: freitags 18.00 Uhr			

Kinder - Malecke



Quelle: www.familien234.de, Ausmalbild zum 5. Fastensonntag im Jahreskreis B / Joh 12,20-33

UNTER DER LUPE



In dieser Rubrik nehmen wir Themen unter die Lupe, die Menschen in unserer Gemeinde bewegen.



In diesem Interview sprechen wir mit Verena Eschelbacher. Sie ist Leiterin des St.-Franziskus-Kindergartens und selbst Mutter von 2 Kindern (6 u. 3 Jahre alt). Sie erlebt die Corona-Pandemie nicht nur persönlich, sondern hat auch beruflich eine große Verantwortung, die Kinder bestmöglich durch diese Zeit zu begleiten.

Frau Eschelbacher, im Kindergarten sind Sie als Leiterin verantwortlich für 35 Kinder und 10 Mitarbeiterinnen. Schon unter normalen Bedingungen eine große Aufgabe. Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Arbeit verändert?

V.E.: Sehr stark, ich musste sofort umdenken. Was sind die Bestimmungen für eine Notgruppe, welche Hygienekonzepte müssen erarbeitet bzw. eingehalten werden? Wie können wir als Team den Kontakt zu den Kindern und Eltern trotz Lockdown aufrechterhalten? Und wer arbeitet in der Notgruppe, neuer Dienstplan, Homeoffice, welche Arbeitsaufgaben stelle ich meinem Team, und noch viele Fragen schwirrten mir durch den Kopf. Ich habe schnell gemerkt, dass das Wichtigste Präsenz ist, transparent sein und Kontakte halten. Sei es zu den Familien durch Anregungen per E-Mail, Video- und Telefongesprächen oder kleinen Aktionen und kurzen Türbesuchen. In meinem Team ging jeder anders mit dieser neuen Situation um, da war es mir wichtig alle da abzuholen, wo sie stehen und gleichzeitig den Zusammenhalt im Team zu stärken, um diese neue Situation bestmöglich zu meistern.

Wie erleben Sie und die Kinder diese Zeit? Welche Veränderungen bei den Kindern bemerken Sie und Ihr Team?

V.E.: Wir hatten ja zwei Seiten: die Kinder, die in der Notgruppe waren und die Kinder, die zuhause waren. Man musste immer doppelt denken, was wird in der Notgruppe benötigt, welche Anforderungen gibt es, und zum anderen musste an Wichtiges für die Kinder zu Hause gedacht werden.

Ich erlebe die Kinder in dieser Zeit als sehr offen und dankbar für alles, was man ihnen in dieser Zeit anbieten konnte, um dem Corona-Alltag ein wenig zu entfliehen. Da war viel Kreativität und ein offenes Ohr für alle Belange gefragt. Mein Team und ich bemerkten, dass sich die Kinder mit dem Thema Corona

und Gesundheit beschäftigten, sie erzählten und machten sich Gedanken. Oft kam, dass es schade ist, dass nicht alle Kinder in die Notgruppe können, oder sie gerne mal wieder mit ihren besten Freunden spielen möchten. Die Kinder haben ihren eigenen Weg mit dieser Situation umzugehen und haben sich am wenigsten geärgert, sondern haben es so angenommen wie es war und sich über viele Kleinigkeiten gefreut. Wichtig ist, jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade steht mit seinen Gedanken, Fragen und evtl. Ängsten.

Im Team haben wir die Zeit intensiv genutzt unsere Arbeit zu reflektieren, überarbeiten, verändern und auch neue Ideen sind entstanden. Für uns war es eine intensive Zeit, um unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Ich bedanke mich hier auch bei meinem kompletten Team für die Kreativität. Durch den Zusammenhalt konnten wir als Einrichtung das Bestmögliche aus dieser neuen Situation herausholen. Ein Dank gilt auch den Eltern, welche die neue Situation gemeinsam als Familie gemeistert haben und für unsere Ideen offen und dankbar waren.

Seit 22. Februar hat der Kindergarten wieder Regelbetrieb. Wie ist die Situation unter den Kindern, Eltern und im Team? Welche Regeln müssen Sie einhalten?

V.E.: Die Kinder freuten sich, ihre Freunde und uns wiedersehen zu können. Wichtig war viel Zeit zum Spielen und wieder ankommen in den Gruppen. Jedes einzelne Kind in seinem Tempo. Bei den Eltern gab es gemischte Gefühle von "Wir lassen unser Kind noch zuhause, wir sind noch sehr vorsichtig" bis "Wir freuen uns, dass der Kindergarten wieder offen hat". Wichtig ist, im engen Austausch zu sein und die Fragen, die entstehen, ernst zu nehmen und zu beantworten. Bei meinem Team gab es auch gemischte Gefühle: Wie sieht das mit den Testungen aus? Wie sehen die Abläufe mit Hygienebestimmungen aus?... Aber am Wichtigsten war die Frage: Wie gestalten wir das Ankommen der Kinder?

Ja, es gibt Regeln. Wir müssen uns an unser erarbeitetes Hygienekonzept halten, dazu gehören Reinigungsabläufe, auch während die Kinder in der Einrichtung sind, Handhygiene, Lüften, viel Aufenthalt in unserem Garten und überall, wo Kolleginnen oder Eltern den Abstand von 1,50 m nicht einhalten können, muss eine FFP2-Maske getragen werden. Die Kinder werden von uns am Haupt- oder Lieferanteneingang entgegengenommen, Teamsitzungen finden online statt und vieles vieles mehr....

Was wünschen Sie sich für die Zeit nach Corona?

V.E.: Zuerst, dass wir alle gesund durch die Zeit kommen. Für den Kindergarten St. Franziskus wünsche ich mir, dass wir unsere erarbeiteten Konzepte, Ideen

und Ziele umsetzen und verwirklichen und natürlich freue ich mich besonders auf strahlende Kinderaugen, welche einfach glücklich und zufrieden sind. Privat wünsche ich mir „Normalität“, Familienzeit, Sport, Freunde treffen..., um auch wieder ein wenig herunterfahren zu können. Diese Zeit war eine sehr kreative Zeit, aber auch eine herausfordernde als Leitung und gleichzeitig Mama von zwei Kindern.

Regina Fritz-Rödel



TERMINPLANER

- **Di. 16.03.**, 9.00 Uhr: Kindergarten-Ausschuss, Franziskussaal
- **Mi. 17.03.**, 19.00 Uhr, Ökumen. Fastengebet, St.-Martinus-Kirche
- **Do. 18.03.**, 18.00 Uhr: Liturgie-Ausschuss, Franziskussaal
- **Mi. 24.03.**, 18.00 Uhr: Eine-Welt-Kreis, Franziskussaal
- **Do. 24.03.**, 19.00 Uhr, Ökumen. Fastengebet, ev. Martinskirche
- Im nächsten Jahr **von 25. - 29. Mai 2022** findet unter dem Motto: "leben teilen" in Stuttgart der Katholikentag statt. Wir werden uns als Gemeinde daran beteiligen.

Am 12.03.21 werden wir uns auf Anregung des Eine-Welt-Kreises in eine Online-Konferenz der Diözese Rottenburg-Stuttgart dazu einklinken.



GOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN

Inzwischen wurden in allen vier Seniorenheimen der Gemeinde wieder die Gottesdienstfeiern aufgenommen, die wegen Corona lange Zeit nicht möglich waren. Im Jakob-Sigle-Heim und AWO-Heim werden wöchentlich Gottesdienste gefeiert, im AWO-Heim monatlich ein Wortgottesdienst in der Demenzabteilung. Im Leonardisheim wird 14-tägig Gottesdienst gefeiert, im Kleeblattheim einmal monatlich. Wir danken den Heimen wieder für diese Möglichkeit.



VORSCHAU AUF DEN PALMSONNTAG

Der **Palmsonntagsgottesdienst am 28. März** beginnt um 10.30 Uhr vor der St.-Martinus-Kirche mit Palmenweihe. Wenn das Wetter gut ist, wird der Gottesdienst im Freien gefeiert. Um 8.30 Uhr ist Gottesdienst im Thomashaus. Der Gottesdienst am Samstag ist wie üblich um 18.30 Uhr in St. Martinus.

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29

E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, www.st-martin-kwh.de
Franz Nagler, Pfarrer, Tel. 07154-1359-13, E-Mail: fnagler@st-martin-kwh.de
Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01
Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: [st._martinus](https://www.instagram.com/st._martinus)

Aufgrund der Coronasituation bitten wir Sie, Ihre Anliegen telefonisch oder per E-Mail mit uns zu besprechen. Bitte nutzen Sie auch unseren Briefkasten. In Notfällen sind wir gerne weiterhin persönlich für Sie da. Bei Pfarrer Nagler kann jederzeit geklingelt werden.

Büroöffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr
Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr
(In Schulferien ist nachmittags geschlossen.)

Redaktionsschluss für den nächsten MartinusBrief: 07.03.

SCHMUNZELECKE

Ein Mann macht während des Gottesdienstes seine Frau aufmerksam und flüstert ihr zu: "Gleich kommt die große Litanei." Darauf antwortet sie beunruhigt: "Hoffentlich setzt sie sich nicht genau vor uns!"



Liebe Leserin,
lieber Leser,
im Zusammenhang
mit der Corona-Krise
haben wir Veränderun-
gen erlebt, die
unter anderen

Bedingungen nur schwer denkbar
wären. Zu teilen, auf etwas zu verzich-
ten kann durchaus wehtun, ist dennoch
nicht unbedingt ein Verlust. Im Gegen-
teil. Es macht uns reicher! Lassen Sie
uns diese Kraft, dass Veränderung mög-
lich ist, für die Zukunft nutzen! Damit
ein gutes Leben für alle möglich wird.

Pirmin Spiegel
MISEREOR-Hauptgeschäftsführer

LEBEN WIR NEU!

Es geht! Anders. Die diesjährige Fastenaktion lädt uns ein, ein Leben anzustreben, das für alle Menschen auf der Welt ein gutes Leben ist – ein Leben, das die Natur ebenso respektiert wie das Gemeinwohl. Zum Beispiel im Amazonastiefland Boliviens. MISEREOR-Partner fördern hier indigene und kleinbäuerliche Gemeinschaften in ihrer traditionellen Anbauweise. Sie kämpfen gemeinsam mit friedlichen Mitteln gegen Landraub und die Vernichtung des Waldes.

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Spendenkonto: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODED1PAX · Pax-Bank · spende@misereor.de